laemente Amender.

Amtsblatt

für die Artsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsvorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend Inference, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf ten Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere fämtlichen Zeitellungen auf ten Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere fämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wieder-Bfennige, burch die Post 1 Mart extl. Bestellgeld.

bolungen gemähren mir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/211 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/511 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Berlag von A. Schurig, Breinig.

Mittwoch, den 14. Oktober 1914.

24. Jahrgang.

40000 Belgier und Engländer entwaffnet!

Der Fall Antwerpens. Amsterdam. Das Handelsblatt melbet Rosendaal: Freitag mittag gegen 12 framen vier deutsche Offiziere auf das Rat= on Antwerpen, um die Uebergabe zu for= urde nach kurzen Unterhandlungen zugestimmt Die belgischen Goldaten verließen dar= die Wälle und die Stadt Hals über Kopf. Reil wich nach Norden aus und ließ sich der holländischen Grenze entwaffnen. Ein teil und zwar die Mehrheit zog in wil= flucht über die Schiffsbrücke der Schelde. uhr nachmittags wurde die Brücke in Besteckt, um die Deutschen an der Ver= 311 verhindern. Kaum hatten die letzten Eruppen die Schelde überschritten, als Deutschen an der Südseite durch das Ber= und Merremsche Fort einzogen. Die

unter deutschem Befehl. Die Belgier ha= selbst die wichtigsten Besestigungen zerstört. thaft, stwa 40 000 beträgt.

wersprengte belgische Truppen gefangenzu= Landes vor stug ging sweingen der dum Betreten holländischen Gebiets frühere Angriffe gewarnt war.

Rriegsgefangene Generale.

der G, 12. Oft. Nach Berliner Blättern Unim Guise und Generalmajor Maes von Antwerpener Besatzung als Kriegsgefangene Köln gebracht worden.

aus gerückt waren, habe der Antwerpener Bür= des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor. Deeresleitung begonnen.

jeanzösische Kavallerie= Divisionen geschlagen. Misische Angriffe zurück=

meen die Weichsel.

Deutsche Tauben über Paris. Maris, 12. Oktober. (W. T. B.) Gestern | Men Imania Tauben über Paris geflogen. Sie

teilen. Drei Personen wurden getötet und 14 | Frankreich ein in einer Mulde abgesessens som= | Die Deutschen sind über diesen Widerstand baff! verletzt, namentlich in Faubourg St. Antoine biniertes französisches Kavallerie-Regiment über- Die Engländer sind auf unserer Seite, sind in und in der Rue Lafavette. Der Materialschaden rumpelt. Die Wirkung des deutschen Gewehr= Frankreich gelandet und werden mit uns Belgien ist unbedeutend. Eine Bombe fiel auf das Dach und Maschinengewehrfeuers war fürchterlich. Es zu Hilfe eilen. Ihre Flotte ist in der Nordsee der Notredame-Rirche, ohne zu platen, eine zweite gelang den Franzosen nicht mehr aufzusitzen, denn und bewacht Gibraltar. Portugal steht im Beauf einen benachbarten Platz. Mehrere franzö= ihre Pferde waren beim Beginn des Feuers scheu griff, sich unseren Verbündeten anzuschließen. sische Flugzeuge stiegen zur Berfolgung der Tau= geworden und jagten reiterlos davon. Die Rei= Rußland seinerseits ruckt gegen Deutschland vorben auf.

Frankreich hebt die Achtzehn= jährigen aus.

bom Freitag zum Sonnabend war die dorf.

Halbang, 12. Oktober. (W. T. B.) Abmiralität teilt mit: Fliegerkapitän Spencer nur verzweifelt die Achseln. Besiet über auf holländisches hat. Marix warf eine Bombe aus 500 Fuß beloitet übergetretenen entwaffneten Hat. Marir war eine Dine Bombe | Hole Göhe herab und traf die Halle. Die Bombe melbet aus Sas-van-Gent: Starke 100 englische Meilen innergute der Feind durch lersbrevoten patrouillieren an der Grenze, Landes vor sich ging und weil der Feind durch

> Vom österreichisch=russischen Kriegsschauplage.

klammerung befreit.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird verlaut= den Mitteilen. (Priv.=Tel. d. Dr. Anz.) lichen Umklammerung befreit. Unsere Trup= Gamaschen. Es hatte sich offenbar ein Franzosentasche steckte der hier als Zivilist umgekleidet In der Hosen weist man die Deutschen aus. Kes gehen an der San hat Przemyst von der feind= Franzosenhose sowie ein französischer Brotbeutel und wollten, um zu dienen, ebenso 2 Kinder von Bolkszeitung fanden Berhandlungen wegen die Russen sich noch stellten, wurden sie an= hebergabe Antwerpens statt, die aber infolge gegriffen und geschlagen. Bei ihrer über unsern Kaiser dachten. Flucht gegen die Flußübergänge von Lieniawo und Lezaist sielen massenhaft Gefangene

Tourcoing, der Gngländer und Lezaist sielen massenhaft Gefangene

Wein lieb Erst nachdem 120 000 Belgier und und Lezaist nelen menschen Der Stellvertreter des Chefs in unsere Hände. Der Stellvertreter des Chefs in unsere Hände. p. Höfer, Generalmajor.

Stockholm, 11. Oftober. (Briv.=Tel.) Aftonbladot erhält aus Wien die Drahtnachricht, daß die Ruffen fämtliche Befestigungen bei Lemberg in die Luft gesprengt haben und nicht nur die Hauptstadt Galiziens vollständig ausgeplündert haben, sondern auch Gine französische Kavalleriedivision liches Zeichen dafür, daß sie die Hossen, von dem Rückzuge nach Polen, Die ostpreußischen Armeen schlugen daß schon 300 000 Mann über die Grenze gestangen gangen sind, in nördlicher Richtung bei Tomass der Bischen Armeen schlugen | daß schon 300000 Achten Richtung bei Tomas= meen die Wischten Spigen unserer sow, Amopol und Zamose und weiter nach Cholm Dr. Anz.

Ravallerie=Regiment fingen.

ter wollten zu Fuß entfliehen, andere warfen Kanada schickt 20 000 Mann, Japan ist für sich vor dem Geschoßhagel zur Erde, und schon England. Italien hält sich bisher neutral. Die nach wenigen Minuten schwenkten sie weiße Tu- Balkanstaaten find gegen Desterreich.

Reisschiffe.

der Halle befindlichen Zeppelin. Alle drei Of= Rreuzer Triumph und die japanischen Kreuzer Sie zählten nicht auf den Widerstand Belgiens fiziere befinden sich in Sicherheit, aber sie haben der Richten Kassunga in aller Eile Hongkong in und glaubten, wir würden vielmehr allein stehen.

Nieuwe van den Dag meldet aus Ternenzen: Die Belgier schäßen ihre Verluste an Kriegs= gefangenen auf 20 000 Mann.

"Birn. Ang." von geschätter Seite zur Berfügung gestellt. Das Driginal wurde in L in einem sen, desgleichen einen katholischen Geistlichen,

> Tourcoing, den 10. August 1914. Mein lieber Andree!

wir wußten, daß die Berbindungen infolge der Angft wir leben. Mobilmachung abgebrochen waren. Seit Deiner | Wir kussen Dich alle 1000 mal zärtlich und Abreise und besonders seit 8 Tagen haben sich wünschen Dir Glück und Gesundheit. die Ereignisse überstürzt: Deutschland hat Ruß= Sier gibts Dummköpfe, die meinen, die Preuland und sodann Frankreich den Krieg erklärt, gen könnten kommen. Die Angstmeier! liches Zeichen daß sie die Hoffnung aufs seichen Berbündeten, marschieren musse wegen reise hierhergerommen, de Grenzlinie unternommen wird, lassen will. Hier die Grenzlinie unternommen wird, lassen will. gegeben haben, von dem Rückzuge nach Polen, berbien, dessen haben, von dem Rückzuge nach Polen, berbien, dessen, dessen haben, von dem Rückzuge nach Polen, berbien, dessen, d Belgiens verlett, indem es Limburg überfiel, und es hatte die Frechheit, vom König Albert zu ver- nachschrift (von anderer Hand): Ich füge langen, er solle es in seinen militärischen Ope- bem Briefe Mamas einen Zeitungsartikel über rationen gegen Frankreich nicht hindern. Da den französischen Sieg von Altkirch bei. Wie die Banern ein französisches ben Krieg. Die Deutschen sind vor Lüttich, das Unsere Stadt ist in den französischen, belsie nicht einzunehmen vermögen, da die Belgier gischen, englischen und selbst ruffischen Farben Ten zwanzig Bomben über Paris geflogen. Sie | München. Ein Bataillon des 20. bapri= erbitterten Widerstand leisten. Der geine in Brief heimlich!

cher. Nach Einstellung des Feuers kamen die Wir leben im Fieber der Aufregung Deinets Rotterdam, 12. Oktober. (Priv. T.) französischen Kuraffiere, Dragoner, afrikanische wegen. Henri ist einberufen. Seine Gelder Nach holländischen Zeitungstelegrammen aus Reiter und auch einige versprengte Engländer sind beim Schatzamt eingezahlt. Seine Waren Paris ist von der Regierung in Bordeaux die mit hochgestreckten Armen wehrlos heran. Sie sind unter dem Schutze der Verwaltung. In Aushebung der Achtzehnjährigen, soweit fie von waren vollständig gelähmt vor Schreck. In fünf diesem Punkte sind wir beruhigt. Dein Bater der Ersatbehörde für tauglich befunden wurden, Minuten war alles geschehen. Das baprische ist noch in Marokko und beendigt seine Geschäfts= bereits für den 14. November angeordnet worden. Bataillon hatte nicht einen einzigen Mann ver= reisen . . . Da die Banken sehr wenig Geld (Dr. Ang.) loren. Bon ben gefangenen französischen Offi- auf einmal auszahlen, hatte ich große Mübe, zieren spricht der dritte Teil Deutsch. "Oh, welches zu erhalten . . . Hier in Lourcoing Die englischen Flieger über Düffel= dieser verfluchte Krieg!" sagten sie. Auf die befinden sich 20 000 zum Heere Einberufene. Frage, warum denn keine Sicherungsposten aus= Ungeheure Ereignisse bereiten sich vor. Wann Stockhalm, 11. Oktober. Die englische gestellt waren, zuckte der Regimentskommandeur wird das enden? — Ich merke, daß Ihr noch nicht viel wißt, aber hoffe, daß Ihr jett die Beson Wird gemeldet, daß die den Leutnants Marir und Sippe den Angriff Unsere Emden zerstört japanische erlangt habt. Die Franzosen sind in Mühlhaussen Breisach zurückgeschlagen. Der Anfang ift gut, den ihrer dam, 12. Oktober. (W. T. B.) ihre Flugmaschieft deshalb bemerkenswert, weil es unternehmen ist deshalb des feindlichen unische Reisschiffe zerstört hat.

Der Richtung nach dem Archivel weilen interleich mit der Richtung nach dem Archivel weilen interleich mitgeteilt, weiles in Richtung nach dem Archivel weilen interleich mitgeteilt, weiles in Richtung nach dem Archivel weilen interleich with der Richtung nach dem Archivel weilen interleich weile der Richtun mark und Holland haben Frankreich mitgeteilt, Amsterdam, 11. Oktober. (28. T. B.) daß sie neutral bleiben. Im Grund sind sie gegen Deutschland. Holland macht mobil und macht fich zur Durchstechung seiner Deiche bereit. Die Schweiz mobilisiert zur Aufrechterhal= der Kommandant von Antwerpen General- Przmyst von der feindlichen Um= Der Brief eines Franzosen. Wilhelm hat alle zivilistierten Nationen gegen sich. Im Gliaß haben die Deutschen den Präs Der folgende Brief eines Franzosen wurde dem sidenten des Souvenir français, Somain, erschof= Hause gefunden. Dort lag in einem Versteck eine rote ferner 17 Elfässer, die nach Frankreich zuruck

> Hier weist man die Deutschen aus. Resteins, Franzosen in den ersten Tagen über uns Deutsche und in der rue Chancy, haben sich aus dem Staube gemacht. Kaltenstein aus Lille, der Bruder bes Kaltenstein in Roubair, mar ein Spion und es heißt, daß er erschoffen worden ift.

Ich weiß nicht, wann Dich dieser Brief er= Wir haben heute vormittag gleichzeitig Deine reicht, auch nicht, ob Du Zeit haben wirst, ihn 2 Briefe vom 1. und 3. erhalten. Wie du Dir zu lesen. Bersuch auf alle Fälle, uns Nachricht denken kannst, waren wir sehr in Unruhe, obgleich zu geben. Du kannst Dir denken, in welcher

Der fall Antwerpens.

Um Abend des 9. Ottober konnte der Große Generalstab verfünden, daß die Festung Untwerpen gefallen ist, die "uneinnehmbare, die größte Festung der Welt" ist nach etwa 10 tägigem Rampf in den Händen der Deutschen. Diese Nachricht ist von unüber= sehbarer Tragweite. Zunächst wird sie ihren Eindruck auf die Neutralen nicht versehlen; dann aber muß sich dieser Erfolg auch sehr bald auf dem nordfranzösischen Schlachtselde bemerkbar machen; benn große Kräfte werden frei und können zu den Kämpfern bei Lille und Armentieres ftofen.

Der Fall Antwerpens konnte nach den Erfolgen der letten Tage nur eine Frage furzer Zeit sein. Wenn Belgien sich tropbem zu hartnäckigem Widerstand entschloß und neue Blutopfer auf sich lud, so hat England. das immer wieder Hilfe versprach und immer aufs neue hetzte, den schwersten Anteil der Schuld. Man darf ruhig behaupten, daß wir England durch die Eroberung Antwerpens den schwersten Schlag in diesem Kriege verset haben. Dennoch ist es nur ein vielversprechender Unfang, der über Oftende hinaus nun weiter führen wird.

König Albert ift mit der angeblich er= frankten Königin nach der holländischen Grenze entflohen. Das Königspaar äußerte noch kurz vor dem Fall der Festung den Wunsch, in der Stadt zu bleiben, man überzeugte sich aber, daß es zwecklos und für das Land unheilvoll sein dürfte, falls sie länger in der Stadt weilten. Denn follte der werden, so mare dies für die Unabhängigkeit Belgiens und für die Wiberftandsfähigkeit der Armee schlimmer, als wenn Antwerpen selbst fiele. Als ein graues Automobil mit dem König und der Königin sich mit Mühe zwischen der dichten Menge hindurchbewegte, wurde dem Fürsten noch begeistert zugejubelt, ungeachtet allen Schredens und Elends.

Über das Bombardement werden folgende Einzelheiten berichtet: Zuerst fielen deutsche Granaten in die Vorstadt Berchem und den Stadtteil Zurenberg. Mancher Bürger wurde da verwundet oder getötet. Bis 1 Uhr nachts war der füdliche Teil der Stadt beschossen, dann flogen die Geschosse auch über den öst= lichen und nordöstlichen Teil Antwerpens. Die weittragenden Geschütze schleuderten Geschoffe fogar über die Stadtgrenze an der gegenüberliegenden Seite.

Im Nordosten der Stadt stand ein Zug bereit, der die Gisenbahnbeamten, wenn nötig, nach Holland führen sollte. Der Zug sollte 1 Uhr nachts abfahren, aber der Hagel der Geschosse war so surchtbar, daß der Zug sich erft nach 3 Uhr aus dem Bahnhof wagte. Man fämpste beiderseits mit unglaublicher Tapferkeit, ohne an ein Zurudweichen zu

Flüchtlinge behaupten, daß in der Schredensnacht nicht nur Flugzeuge Bomben warfen, fondern daß ein Zeppelin auch "eine nach Naphtha riechende Flüssigkeit" auf die Stadt niederträufeln ließ. Die Granaten hatten fämilich ftark zündende Eigenschaften. Wo fie einschlugen, loderten die Flammen sofort auf. Die Toten und Verwundeten lagen in den Straßen herum. Um zwölf Uhr mittags ging die Polizei von Haus zu Haus, um die letzten Bewohner aus der Stadt au treiben.

Deutsches heldentum.

Oft und West, sowie die Unternehmungen vertreiben, ihnen von der Ostsee bis zu den unfrer Marine und der Kolonialbesatzungen | Karpathen entgegenzutreten, zugleich Belgien Italien —, sondern auch unser Feinde sind nach dem Rückzuge an die Aisne diese Linie generalen Boriugal entschlossen Ander der Gambre bis zur Marne zu treiben und Boriugal entschlossen, an dem Rriege teilzunehmen. Englische Blätter melden die alles anstedt, und ich din ganz voll. Man vergist in England, Frankreich voll. Man vergißt in England, Frankreich dehnen, dabei die Belagerung Antwerpens friegerischen Leistungen gang, daß man uns | Stadt vorwärts zu führen." der schlimmsten Greuel bezichtigt hat und er- Das ist ein treffendes Bild deutschen Heldenunbegreiflichen Ausdauer führen.

mussen also auch bei ihrem bewundernden goldenen Lettern itehen. Die Feinde erkennen plats der Kämpse erscheinen wird, um an der Lobe suchen, was hinter den schmeichelhasten unsere Taten als einzig dastehend an. Sie Spfike seiner Truppen seinen Thron Worten steckt. Es gibt da keine andre Lösung, selber verbergen damit den bangen Zweifel, zurückzuerobern. — Wenn man es so als die, daß man die Völker des Dreis daß dieses Deutschland niederzuringen sein hört, mag's leidlich scheinen. Nur wird Port verbandes auf mögliche Mißerfolge vorbereiten wird. Und wir sollten nicht überzeugt sein, Augals Militärmacht auf dem französischen will. Auch die Neutralen scheinen dieser daß der Sieg unser werden muß? Das Kriegsschauplatz keine entscheidende Wendung Meinung zu sein. Schreibt doch das , Giornale | deutsche Heldentum, das in diesen Tagen und herbeiführen können. d'Italia': "Ganz gewiß ist Generaloberst von vergängliche Werte für die Geschichte der Welt Kluck der wahre Held dieses Krieges, weil schuf, wird endlich triumphieren. Des sind wir ihm die schwerste Aufgabe anvertraut ist, und sicher, mag kommen, was da wolle. M.A. D. er es verstanden hat, sie mit einer Geschicklich= feit und Genialität zu lösen, die auch die Feinde anerkennen. Tatfächlich ist es ihm, der von überlegenen feindlichen Rräften umzingelt werden follte, gelungen, den Feind selbst mit Umzingelung zu bedrohen und ihn gu zwingen, an verschiedenen Buntten gurud'= zugehen. General Joffre ist sosort herbeigeeilt, um die Sache wieder gutzumachen. Es ist aber noch nicht gesagt, daß der tapfere deutsche General nicht noch Aussichten habe, die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden frangösischen Heeres in Frage zu stellen."

Wir wiffen aus ben Berichten unferes Generalstabes, daß die "Sicherheit des französischen Heeres in Frage gestellt ist" und warten in Geduld ab, wie sich die Dinge weiter entwideln werden. Nur Kurzsichtige konnten glauben, daß es uns angesichts der übermacht gelingen könnte, die Franzosen im ersten Anlauf über ben Saufen zu rennen, nur Toren sich in der Hoffnung wiegen, daß wir in wenigen Tagen ein Volk besiegen könnten, das nicht nur seit 43 Jahren spftewider uns fampfen.

Unter solchen Umständen wird es begreiflich, daß selbst die "Times", das Londoner Blatt der Deutschenhetzer, erklärt, daß sich das titanische Drama an der Aisne vermutlich noch lange hinziehen wird. Feststehe, daß die Deutschen gahlenmäßig in der Minderheit seien. Dies habe zur Folge, daß die Verbündeten ihren Soldaten mehr Ruhe gönnen können. Ein französischer Offizier sprach dem Berichterstatter des Blattes gegenüber mit Bewunderung über die mili= Eigenschaften der Deutschen. Und der "Dailn Telegraph" schreibt: "Deutschland hat einen großen Vorteil vor Volkes militärische Ausbildung erhält und Kampfe gegen die Russen wiederum bes schon so weit, daß ich meine Pension nicht jeder verfügbare Mann unter den Wassen deutende Erfolge zu verzichen Wiederum Des schon so weit, daß ich meine Pension werfung zu zwingen. (!) Die Franzosen tämpsen tapfer in der Verteidigung ihres Galiziens führen dürfte. Bodens, aber die Kraft ihrer Armeen, eine ernste Angriffsbewegung auszuführen, vermindert sich täglich.

Man hat sich in ganz Europa über den Geist getäuscht, der in Deutschland lebte und der der maßgebende war. Man hat nicht damit gerechnet, daß es nur eines einzigen Tages bedurfte, um diefes Volt der Träumer in die rauhe Wirklichkeit zu stellen. Der Enttäuschung, die die ganze Welt und besonders der Dreis verband erlebte, gibt die Londoner ,Morning Post' mit folgenden bewundernden Worten Ausdruck: "Die durch den Krieg offenbar gewordene Haupttatsache ist die ungeheure Stärke Deutschlands, die es ermög-Die Taten unserer maderen Truppen in lichte, die Russen aus Ditpreußen zu und Rufland unter dem Eindruck der deutschen vorzubereiten und die Angriffe gegen diese

klärt mit einem Male, daß wir den unge= tums, dem man noch hinzusügen muß, was heuren Kampf mit ritterlichem Mut und einer unfre Flotte leistet und wie wacker sich in unseren Kolonien die Deutschen halten. Die Wir können unsern Feinden, nach allem, Namen "U 9", "Emden", "Karlsruhe", Tsing=

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die deutsche Ariegsanleihe, die mit 4460 701 400 Mf. gefchloffen worden ift und auf die jest 2420 Millionen bar eingezahlt worden find, wird im Auslande allgemein für eine finanzielle Tat erften Ranges erflärt. Die Neutralen find überzeugt, daß Dentichland finanziell bis zum Ende bes Arieges durchhalten

— Der Gouverneur von Lüttich hat auf Befehl des Generalgouverneurs in gang Belgien bekanntgenacht, daß die Ginberufung dreier Jahrgänge durch die belgische Regierung verhindert werden foll. Es wurde den belgischen Wehrpflichtigen bei Strafe verboten, dem Rufe Folge zu

Gin kleiner Marineverluft.

Wie mitgeteilt wird, ist am 6. d. Mts. matisch diesen Krieg vorbereitet hat, sondern Torpedoboot "S 116" mahrend des Vordas auch von England und Belgien direkt, postendienstes in der Nordsee durch den Torpedovon Rugland indirekt unterstütt wird, und in schuß eines englischen Unterseebootes verloren König verwundet oder gefangengeommen dessen Gemeinschaft die Bölker des Erdballs gegangen. Fast die ganze Besatzung ist gerettet worden.

Es handelt sich hier um ein altes, deutsches Torpedoboot aus dem Jahre 1902, deffen gesetsliche Lebensdauer — zwölf Jahre — bereits abgelaufen ift. Das Boot hatte eine Wafferverbrängung von 420 Tonnen und ungefähr sechzig Mann Besatung. Unfere in ber Rahe befinde lichen Streitkräfte konnten bas Reitungswert verfeben. Unscheinend mar das englische Fahrzeug das Unterseeboot "E 9", das vor einiger Zeit die "Hela" beschoffen hat.

- Aus Antwerpen wird berichtet, daß ber Rönig der Belgier leicht verwundet fein foll.

Neue öfterreichische Erfolge.

jeder verfügbare Mann unter den Waffen deutende Erfolge zu verzeichnen. Die Ruffen mehr bezahlen konnte. 54 Armeeforps. Diese Masse von Menschen, Die Festung Przemysl hat Sturm= Erlösung und ich machte uns dann in zweigen. die sich in der Verteidigung hält und durch versuche stegreich abgeschlagen. Viele Tagen reisesertig. Die Reise ging langsant, die stärksten Reihen non Festungen unterstäht Tousen Chasen abgeschlagen. Viele Tagen reisesertig. die stärksten Reihen von Festungen unterstützt Tausend Gesangene sind gemacht worden. aber ganz ohne Unannehmlichkeit sür uns von wird, bedeutet eine so surchthare Macht das Der Leitmarkt ma die Aufend Gesangene wird, bedeutet eine so furchtbare Macht, daß Der Zeitpunkt, wo die Russen den Rückzug statten. Alles hat sich auch sür uns geändert es große neue Opser seitens des englischen beginnen wössen rückt immen genacht worden. aber ganz ohne Unannehmlichkeit sür uns geändert est große neue Opser seitens des englischen beginnen wössen rückt immen genacht worden. aber ganz ohne Unannehmlichkeit sür uns geändert es große neue Opfer seitens des englischen beginnen müssen, rückt immer näher. Man und düster umzogen ist die Zukunst einer Beit seine Bolkes ersordern wird, um sie zur Unter- rechnet in Wien mit einer bevorstehenden doch darf man in dieser großen Beit seine Entscheidungsschlacht, die zur Befreiung persönlichen Interessen nicht in den Vorder

- Nach Pariser Meldungen hat Ruß= land nunmehr alle Reserven mobilifiert. Aber acht Millionen russische Soldaten stehen angeblich unter den Fahnen.

Rudfehr der frangösischen Regierung nach Paris?

Nach einer Reuter-Meldung will der Dailn Expreß' aus sehr zuverlässiger Quelle ersahren haben, daß die französische Regierung

Portugal wird demnächst den Krieg an Deutschland erklären. Es wird beim Friedensschluß durch das deutsche Umbo = und Damaraland sowie durch den Gud. teil von Deutsch = Dstafrika entschä= digt werden.

was sich seit den letten Julitagen ereignet | tau, Kamerun, Südwest und andere werden grund. Man weiß sich zu erzählen, daß der Uchtung . . . "

hat, kein ehrliches Empfinden zutrauen und in den Büchern der deutschen Geschichte mit sehenfalige König Manuel auf dem Schau-

- Wie in Budapest verlautet, ist die fer bische Regierung, die zu Beginn des Krieges von Belgrad nach Nisch übergestedelt mar, nach Usfüb geflüchtet.

ge Bez

tren üb

mad

intles f

Englands Kriegswut.

Ohne Englands Riederlage kein Friede. Eine Deutsch-Amerikanerin, die sich zur Zeit des Ausbruchs des Krieges in einer engs lischen Pension in London aushielt und gegen wärtig in einer Stadt im Rheinlande weilt, schreibt nach der "Schl. Ztg." über ihre Long doner Eindrücke an eine deutsche Freundin

fplaendes: ... Endlich sind wir hier und ausgebrochen aus dem triegswahnfinnigen England. Seit Mai war ich in London, Isse kam im Juli aus Italien dorthin, und so ereilte uns dort das Geschick, die Kriegswut der Engländer miterleben zu müssen und so fort abgeschnitten zu sein von aller Verbins dung mit der übrigen Welt. Schreiben konnten wir nicht und fort konnten wir auch nicht, weil kein Weg offen war, durch welchen wir Reisegeld beziehen konnten. Nach den Berichten englischer Zeitungen allein mußten wir unsere Ansichten bilden. Die Berichte waren so verzweiflungsvoll und hoffnungslos über Deutschland, daß uns das Herz saher brach und wir schon die Hungersnot vor jeder Tür glaubten.

Es war unbeschreiblich, und dabei die Wut und der Haß des englischen Volkes im allgemeinen und der meiner Mitpensionäre im besondern. Ratürlich uns konnte man nicht angreisen, da wir amerikanische Staatsange hörige sind, aber da wir unsere Sympathie für Deutschland nicht verheimlichten und auch ihre Lügen und Verleumdungen offen Uns
solche bezeichneten, hätte man uns gern Uns
annehmlichkeiten bereitet. Aber man wirdt
eben immer noch um die Gunft und Hilfe der
Amerikaner. Noch vie bestemt und Hange Amerikaner. Noch nie haben wir so lange In Galizien haben die Biterreicher im und so sehnlich auf Geld gewartet, ja. es wat

Endlich kam dann vor einer Woche die grund stellen. Wir dürfen nicht klagen Der nur bitten: Gott schüße Deutschland! ist so Hachsucht der Engländer ist so groß, daß an eine absehbare, sriedliche Lösung gar nicht zu denken ist. Nur wenn England gedemütigt werden kann, ist ein Frieden mog-lich, denn England ist allein für diesen Welt-krieg percentwertlich

Bis jett ist aber das Volt noch so fiber frieg verantwortlich. fahrend, in durchdrungen von seiner istellen legenheit und Weltherrschaft, daß an Frieden nicht zu denken ist bie bie beiten ist. tehren. — Die Meldung ist zur Beruhigung der Bevölkerung schon verschiedene Male aufgetaucht. Sollte indessen die Kückkehr wirklich erfolgen, so wird die neue Herrschaft in Paris sicher nicht von langer Dauer sein.

**

Portugal will mitmachen.

Nach langem Drängen scheint sich nur auch langem Drängen scheint sich nur auch langem Drängen scheint sich nur auch langem der scheint sich nur auch langem Drängen schein der ihm densten ist, bis es selbst besiegt micht zu denken ist, bis es se nicht zu denken ist, bis es selbst besiegt untereinander totschießen, dort im eigenen Lande. (Sis ist dort in befallen, dort im eigenen

Eins nur kann ich nicht genug einprägen auf meine Erfahrungen hin: Sollte Deutsch e= land seine Macht behaupten können gegen diese Welt von Feinden, dann fort mit den ewigen Rücksichtnahme und Großmut Es ist Auslande gegenüber und für immer! ihm steis als Schwäcks zusanlegt worden. ihm steis als Schwäche ausgelegt worden, nur rücksichtsloses M Sicher sind da noch andre Dinge im Hinter- nur rücksichtsloses Vorgehen gewinnt ihm nd. Man weiß sich zu erzählen, daß der Achtung Alchtung Alchtun

Doch glücklich geworden.

Roman von Otto Elster.

(Fortfetjung.) "Ich weiß nicht, ob ich es vermag," fagte

"Sie werden es können, Rosa, denn Sie

find edel und gut . . . "Mich fröstelt," flüsterte fie und hüllte sich | Wort. fester in ihre Decke. "Fahren Sie rascher ober noch besser, geben Sie mir die Zügel

mieber . . . "Rein, sagen Sie mir zuerst, daß Sie mir

nicht gürnen." "Ich habe kein Recht dazu, Ihnen zu aurnen."

In diesen Augenbliden bog der Schlitten Alberts um die lette Windung des Weges. Die Pferde kamen in raschem Lause daher. In wenigen Minuten hatte Albert den Schlitten Herberts eingeholt, der die Pferde

angehalten hatte. "Halloh!" rief der junge Offizier. "Da seid Ihr ja! Wir glaubten schon, es sei ein Unglud geschehen."

"Uch nein," sagte Rosa, und es zucte ein bitteres Lächeln um ihre Lippen. "Herr Hammer ist fehr geschickt und vorsichtig." "Mun denn pormarts!" rief Albert.

aussteigen. Sabt Ihr noch Plat in Eurem Schlitten ?"

Doch Rosa ließ ihren Bruder nicht aus= verfolgten. sprechen. Sie warf die Pelzdecke ab und

Augenblick zwischen den beiden jungen Mäd- | der fröhlichen Gesellschaft im Gasthaus "Zur chen im Schlitten ihres Bruders, wo sie mit | Tanne" zurückzukehren. Lachen und Scherzen begrüßt wurde.

"Will eine der beiden Damen mit Herrn Hammer fahren?" fragte Albert, der die Un= Dem Oberamtmann melden. Gein Enthöflichkeit Rosas gegen Herbert gut machen schluß stand fest; er durfte nicht in Wend=

mollte. "Verzeihung," nahm Herbert rasch bas

"Ich muß leider nach Wendhausen zurückfehren; an dem Geschirr ift etwas in Unordnung geraten."

Aber Sie kommen doch nach?" fragte Albert.

"Ja - vielleicht . . . "

"Bormaris!" rief Rosa und versette den Pferden mit der Peitsche, die sie ergriffen | daß Herbert, ohne daß er es wollte, das Gehatte, einen Schlag.

Herbert ließ den Schlitten Alberts vorbeifahren. Dann folgte er langfam nach. Hinter ihm ertönte die Musik und das Schellengeläut der anderen Schlitten. - Da bog er in einen Seitenweg ein, der tief verschneit war und deffen überhängende Tannenzweige ihn in wenigen Minuten den Augen der Gesellschaft der eine der Offiziere. "Hätte nicht geglaubt, entangen.

Langsam suhr er dahin, die Pferde, die fast bis an die Knie in den Schnee versanken, hitten Leibern auf. Die Schellen klingelten mich famos unterhalten." leise, kaum hörbar; in Gedanken versunken "Vor allen Dingen," lachte der andre, "seit Weg, den die Pferde stampsend und schnaubend senfung verschwand, was?"

Es dämmerte bereits, als er Wendhausen ich fürchte ihn nicht mehr." iprang aus bem Schlitten und faß im nächsten wieder erreichte. Er dachte nicht baran, gu

Am andern Morgen ließ sich Herbert bei hausen bleiben.

Der Diener führte ihn in das Arbeits= zimmer des Herrn Krüger und bat ihn, eine Weile zu warten, da der Herr Oberamimann spät ausgestanden und noch nicht angefleidet fei.

Herbert ging in dem mit altmodischer Behaglichkeit ausgestatteten Gemach, das an das Speisezimmer stieß, auf und ab. Die Tur zwischen beiden Zimmern war halb offen, so spräch der Personen im Nebenzimmer mit anhören mußte. Herbert erkannte die Stimmen der beiden Kameraden Alberts, die sich über die gestrige Schlittenpartie unterhielten. Sie mußten noch allein sein, denn sie legten sich in ihrem Gespräch feinen Zwang auf.

"Eine im ganzen gelungene Partie," fagte baß dieses Rest eine solche Menge netter Mäbels beherbergte."

"Allerdings," entgegnete die etwas knarrende "Halt," entgegnete Rosa. "Ich möchte schnauften und der Dampf stieg von ihren er- Stimme des Leutnants von Reckhausen. "Hab'

"Gewiß — aber weshalb willst du saß Herbert da und achtete kaum auf den dein Nebenbuhler so plötzlich in der Ber-"Du meinst den jungen Hammer? — Pah, | Feld räumten."

"Bift du beiner Sache fo ficher ?"

"Rosa Krüger war den ganzen Abend sehr nett zu mir."

"Ja, sie muß sich mit dem andern verzankt "Dummes Zeug. Zu langweilig ist ihr der cene Ratron com Zu langweilig ist ihr der "Sie war allerdings die Ausgelassenste und trodene Patron geworden."

Andre Personen traten ein. Herbert ers inte die Stimmen Gerren Fröhlichste von allen." kannte die Stimme Rosas, die die Herren

"Haben gnädiges Fräulein gut geruht?" begrüßte.

"Ausgezeichnet," erwiderte Rosa. "Aber wollen die Herren nicht Plat nehmen? Wünschen Sie Transchaft Das Gespräch wurde allgemeiner. Gerbert zog sich in eine Fensternische zurück. Minuten nichts mehr hören. Nach einigen Minuten

trat aus der Tür des Speisezimmers Gise ein und schaute sich such Speisezimmers Gerbert und schaute sich suchend um. Alls sie Herbert erblickte, stupte sie erblickte, stutte sie; dann schloß sie rasch die Tür zum Sneiserier

"Sie hier, Herr Hammer?" fragte sie. Krüger "Ja — ich wollte mit Herrn

"Sie wollen sich wohl entschuldigen?" iprechen."

Bun, Sie verschwanden doch gestern auf derhare Net

sonderbare Art aus der Gesellschaft."
"It Ihnen das etwa aufgefallen?"
"Es ist Allen aufgefallen," entgegnete ge"
leicht ansätzellen aufgefallen," entgegnete ge" leicht errötend. "Ich habe mich allerdings ges wundert, daß Sie Herrn von Rechausen bas Feld räumten"

"Nun ja — haben Sie es nicht getan? —

Der gewandelte Zar.

Ein Beweis ruffischer Sinterlift.

on

gen Gesinnung des Zaren bildet ein Vorlage gelangt.

dieser Mitteilung des russischen wenigen Worten die große Friedensliebe Kaisers betont, der es allein zu verdanken daß die Welt in allen den letzten großen Moidlungen infolge der Balkankriege vor vernichtenden Weltbrand bewahrt ven sei. Der Zar sprach sich ungefähr ndermaßen aus: Als Herricher kenn= len den Kaiser zwei Eigenschaften aus, der dem Regenten eines so großen Landes ganze Welt von Bedeutung find, seine Friedensliebe und sein Pflicht= lein. Alle politischen Gespräche und lungen des Deutschen Kaisers sind, wie dar sich äußerte, von dem Gedanken der Mung des Friedens beherrscht. Diese lieht bei dem Deutschen Kaiser an erster de da von ihr die Kultur und die Wohlder Länder abhängig ist.

onteressant ist dabei der Umstand, daß der Friedensliebe des Deutschen Kaisers inem starken Pflichtbewußtsein erklärt, Wilhelm II. seinem Volke und der Welt Auber hat. Der Deutsche Kaiser ist näm= urchaus eine soldatische Natur, bei der dbermächtige Vorherrschen der Friedens= durch das große Verantwortlichkeitserklärt werden kann. Als Mensch und zeigt der Deutsche Kaiser Eigen= die den obigen entsprechen. Er ist Michter Herzlichkeit und von einem aufgen warmen Gefühl für denjenigen bedem er freundschaftliche Empfindungen genbringt. Es ist nicht leicht, diese dichaftlichen Gefühle zu zerstören, da der mit Aufrichtigkeit an seine idealen Ges

denn der Zar die alte Freundschaft, die tann man daraus erkennen, wes Kind und welch Charafter er sein muß.

Politische Kundschau.

Dentichland.

der König von Sachsen wird noch se dieses Monats dem Kaiser im Hauptquartier einen Besuch abund sich auch zu den bei der jetzigen weitlig erreichbaren sächsischen Truppen bestlichen Kriegsschauplates begeben.

Der Staatssetretär des Reichs= les Kraetke erhielt aus Anlaß 50. Dienstiubiläums ein Glückdische Dienstiubilaums ein Die e de Fakultät der Universität Berlin er= elt den Zubilar zum Dr. jur. Außerdem der Staatssetretär mehrere hohe dengauszeichnungen.

Die bisher von den Serben in Gewandmingen gehaltenen deutschen andwirte sind freigelassen worden.

Der Reich 3. Et at für 1915 kann selbst= icht erhab einen Anspruch auf Richtigkeit Otterheben, da die Dauer des Krieges nicht luiehen ist und infolgedessen über den lette Etatsposten wieder einzustellen, die Erfolg. eisentlicher Der Etat bietet mithin im

gen

betti

ers

ein

ger

Einbringung des Etats im Reichstag find miert fei. endgültige Entschließungen noch nicht gefakt; ein prachtvolles Dokument von der hinter= es ist möglich, daß er erst nach Neujahr sir

in der russischen Zeitschrift "Stara * Nach einer Meldung der "Nationaltidende" Wimirez', die zu Petersburger Hoffreisen aus London berichtet der Dampser "Delphic" Londoner Blatt teilt mit, daß die Engländer erdiaung hat man ihn jedoch photographiert. Beziehungen unterhält. Diese Zeitschrift | der White Star Linie, der aus Auckland an- elf deutsche Rabel durchschnitten oder die Verdie nämlich einige Zeit vor Ausbruch des gekommen ist, fünftausend Deutsche, bindungen zersiört haben. Fünf von diesen die gekommen ist, fünftausend Deutsche, bindungen zersiört haben. Fünf von diesen die in Neuseeland ansässig gewesen sind, sind Kabeln, welche durch den Kanal führen, endis en über unseren Kaiser, der jetzt bekannt- zu Kriegsgefangenen gemacht worden gen auf Borkum, sechs sind Verbindungen Dom Zaren als "Erbfeind" bezeichnet und werden auf einer Insel gefangen ge= zwischen Deutschland und England. halten.

hat nämlich der Zar Gelegenheit ges wägungen darüber gepflogen, ob es mit Rücks werden die in den Leipziger Lazaretten vers liquien nach Petersburg abgeführt.

Rechnung zu tragen. Über den Zeitpunkt der | Krieg gegen Frankreich proklas aus einem Lazarett in Frankreich gekommen

Von Nah und fern.

Elf deutsche Kabel zerschnitten. Ein

mmen, aus Anlaß einer Feierlichkeit im stifcher Gewässer. Die im stifchen Kriegszustand geboten sei, durch schleren Krieger erhalten. Der Kat hat beschleren Krieger erhalten. Die im Mäumung türkischer Gewässer. Die im Mäumung türkischer Gewässer. Die im Kannaras und Schwarzen Weere besindlichen Schlesen Krieger erhalten. Die im Kannaras und Schwarzen Weere besindlichen Schlesen Krieger erhalten. Die im Källen Kater der Kriegszusser. Die im Källen Kater der Gewässer. Die im Källen kater der Gewässer der

Huf feldwache vor Antwerpen.

Hühnerbraten im Schut der Strohmiete.



Die Wechselfälle des Krieges zeitigen oft rüben usw. leben. Aber da winkt ihnen eben, tagelang von den Früchten des Feldes, von sind, haben die Krieger ungesäumt zugegriffen.

dem Kaiser verband, doch zerstört wunderbare Überraschungen. Bald können unsere wie unser Bild darstellt, ein besonderer Genuß! wackeren Krieger im Überfluß ichwelgen, bald Irgend ein glücklicher Zufall hat unsern braven sind sie von allen Zusuhren abgeschnitten und Landwehrmännern einige der beliebten Bratvögel müssen nach Verbrauch der "eisernen Ration" oft zwischen die Beine getrieben — und flink, wie sie

> hat sie jedoch von einem auf Verschiebung der gemeinde Leipzig übernommen. Gemeindewahlen gerichteten Schritt Abstand genommen und wird den bevorstehenden Wahlen freien Lauf lassen.

Ofterreich-Ungarn.

veröffentlichen Verordnungen betreffend die seinen Verletzungen. zeitweise Außertraftsetzung der Bölle Rraft getreten.

Holland.

Afrika.

*Die Engländer sind fieberhaft bemüht, in Gine Familientragödie. In Dahme hin gebracht wurden. Sommers der Der Mann der Frau S. war vor einiger Zeit gemester haben an der Berliner Universität selben Gtet den Ausgaben im wesentlichen Rolast des Brinzen Aziz Pascha, jedoch ohne Ein Namenloser. Ein

der Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen Pflege der Grabstätten wird von der Stadt-

Den Berletzungen erlegen. Der nationalliberale badische Landtagsabgeordnete für Donaueschingen Forstrat Dr. Wagner, der als Oberleutnant gegen Frankreich im Felde stand, *Die Amtsblätter in Wien und Ofenpest stürzte bei Met vom Pferde und starb an

Ein Refrut als Schnellläufer. Ein für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mahl= Rekrut, der sich dieser Tage in Neumünster produkte. Die Verordnungen sind sofort in stellen sollte, erschien in Segeberg auf dem Bahnhofe, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte. Kurz entschlossen lief * Die holländische Regierung erließ ein der junge Vaterlandsverteidiger hinterher und Ausfuhrverbot für wollene Männer- holte auf der Siation Fahrenkrug den Zug fleider wie Jacken, Sweater, Röcke und Hand= wieder ein. Dieser hatte zur Zurücklegung der 4,1 Kilometer langen Strede zehn Minuten, der Rekrut elf Minuten gebraucht.

Agypten revolutionäre Profla= (Brov. Brandenburg) hat eine verwitwete werpen. ebereintritt und infolgedessen über den Agypten lebbtutoken, die angeblich dorts Frau Seemann ihre alse Mutter, ihre 4 und sich ist. Wasgaben keinerlei Vermutung hin gebracht wurden. Es sind Hausgaben keinerlei Vermutung bin gebracht wurden, insbesondere in der Der Mann der Frau S. war vor einiger Zeit

Krieger wurde türzlich in das als Lazarett länder und 5 Engländerinnen, 33 Serben und dere Rachten die gesetzliche Grundlage für winnt die neue Aufit and s bewe gung lautern gebracht. Er war lediglich mit einem 1 Belgier und 1 Belgierin, 2 Montenegriner. Here Rachten die gesetzliche Grundlage für winnt die neue Aufit and s bewe gung lautern gebracht. Er war lediglich mit einem 1 Belgier und 1 * Nach Konstantinopeler Meldungen ge- eingerichtete Rupprechtsschulhaus in Kaisers- 5 Serbinnen, 6 Franzosen und 2 Französinnen, dere Nachtragsetats, deren Aufgabe es sein in Marokko an Ausdehnung. Die anges Hend bekleidet und in einen Teppich ges Die Japaner werden nur allgemein mit den wiedelt. Sprechen oder sich auf irgend eine 80 Aliaten zusammen in der Universitäts-Hriegssetats, deren Aufgabe es sein in Marotto an Ausbehnung. Die und in der Universitätskriegsset der Entwicklung der Dinge auf sehensten Häuptlinge ziehen von Stamm zu wickelt. Sprechen oder sich auf irgend eine 80 Aliaten zusammen in der Universitätskriegsset der Entwicklung der Dinge auf sehensten Heilige andere Weise perständlich machen konnte der statistik aufgeführt. Ariegsschauplätzen sich ergebenden Lage | Stamm und verkünden, daß der heilige andere Weise verständlich machen konnte der statistik aufgeführt.

Mann nicht mehr. So ift er denn auch gestorben, ohne daß man weiß, wer er war, ob Freund oder Feind, ob Deutscher, Franzose, Engländer oder Belgier. Auch eine Erkennungsmarke trug er nicht. Vor seiner Be-

Wie die Ruffen stehlen. Nach Meldungen polnischer Blätter haben die Ruffen aus bem Ossolinskischen Nationalmuseum in Lemberg 1034 Gemälde, 28 000 Kupferstiche, 17 000 Münzen, 4300 Medaillen, 142 000 Bücher, Ariegerfriedhof am Fuße des Völker- 5000 Handschriften, 5300 Autogramme, 1700 *Die preußische Saatsregierung hat Er- schlachtdenkmals. Eine würdige Ruhestätte Dokumente und verschiedene polnische Re-

Fortsetzung ber Bagbabbahn. Die Teilstrecke der mit deutschem Gelde gebauten Bagdadbahn von Istabulat nach Samarra ift dem Verkehr übergeben. Die durchgehende Verbindung von Bagdad nach der durch ihre großartigen Ruinen berühmten ehemaligen Ralifenstadt Samarra ist hierdurch auf eine Länge pon 120 Gilometern hergestellt worden.

Kriegsereignisse.

3. Oktober. Angriffe der vereinigten Engländer und Japaner auf Kiautschou werden zurückgewiesen. — Generalmajor v. Boigts. Rhet übernimmt die Geschäfte des Generalquartiermeisters v. Stein. — Umgehunges versuche der Franzosen gegen die Armee Klud auf bem rechten Flügel scheitern.

4. Oftober. In Russisch = Polen vertreiben deutsche Truppen die ruffische Gardeschützenbrigade aus einer besestigten Stellung zwischen Opatow und Ostrowice und nehmen ihr etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. - Auf dem west= lichen Kriegsschauplat geht der Kampf erfolgreich vorwärts.

5. Oftober. Zweieinhalb russische Kavallerie= divisionen und Teile der Hauptreserve merden von Iwangorod bei Radom angegriffen und auf Iwangorod zurückgeworfen. — Bei Antwerpen ist die äußerste Fortslinie im Besitz der Deutschen. — Die Biterreicher marschieren in Galizien vor. — In Polen gewinnen die deutschen Streitfräfte Fühlung mit den Ruffen. — 3wei französische Kreuzer werden von Cattaro aus beschoffen und schwer beschädigt.

6. Ottober. Ein japanisch=englischer Angriff auf Tfingtau wird gurudgewiesen, die Feinde verlieren 2500 Mann. — Vereinte deutsche und österreichische Streitkräfte werfen die nach Rorden vorgehenden Ruffen über die Weichsel zurück. Der russische Brüdenkopf bei Sandomir wird erobert. In mehreren Teilgefechten in Galizien werden die Ruffen geschlagen.

Ottober. Die Ruffen räumen die Stadt Marmaros-Sziget. Einzig der Ofterreicher. Beginn der Beschießung der Stadt Antwerpen. — Riederlage der Ruffen vor der öfterreichischen Festung Przemysl. — Berlust des alten deutschen Torpedoboots "S 116" durch den Torpedoschuß eines englischen Unterseeboots.

8. Oktober. Flucht der belgischen Regierung und des diplomatischen Korps aus Untwerpen nach Oftende. - Fort Breendonck bei Uniwerpen wird genommen. - Beschießung Untwerpens wird fortgesett. -Ein feindlicher Flieger beschädigt durch eine Bombe die Düsseldorfer Luftschiffhalle. — Eine russische Kolonne erscheint vor Lyk. — Das belgische Königspaar flüchtet von Antmerpen.

Vermilchtes.

Bei den Ausgaben im wesentlichen Redaktion des Brinzen Aziz Pascha, jedoch ohne Ein Namenloser. Ein schwerverwundeter studiert: 502 Russen und 40 Russinnen, 34 Engsche Frieger wurde türzlich in das als Lazareit länder und 5 Engländerinnen, 33 Serben und

bielten Stehr töricht von Ihnen. Weshalb Allien Sie das Glück nicht fest, das sich

"Ich weiß von keinem Glück."

Olite ich nicht zum Lügner an ihr werden Men. Sie, Else, sollten das doch wohl dann eilte sie durch eine Seitentür davon.

Sie setzen mich in Erstaunen!" eiterspielen. Seien wir wenigstens aufs

ind und wahr gegen einander. Ich verlasse Giodien, weil — nun, weil ich Sie liebe." taufchen mich? Sollte das keine Selbst=

nicht potten Sie nicht, Else. Wollen Sie mir

hohen — nun denn — das ist Wahrheit. hatte. diet gaben mich immer verschmäht und ver-

the bittere Lehre gegeben, jett bin ich flüger von Ihrem Vater?"

Niebe, an Ihre Chrlichkeit. Ich halte mich zu

Oni um als willenden.

Gertrauen wieder zu erwerben ?"

"Werden Sie ein Mann . . ."

"Wie foll ich das verstehen?" "Wenn Sie mich nicht verstehen, fann ich Ihnen nicht helfen. — Doch ich höre Herrn Die arme Rosa hat die ganze Nacht ges Krüger kommen! Leben Sie wohl . . . viels Sie Wendhaufen verlassen sollen."

Sie nicte ihm mit fpottischem Lächeln gu,

Im Speisezimmer hörte man die Stimme des Oberamtmanns. Im nächsten Augenblick trat er in sein Arbeitszimmer.

"Man fagte mir, daß Sie mich sprechen wollten, lieber Hammer", sagte er freundlich. "Entschuldigen Sie, daß ich Sie warten ließ. Was gibt's? Ist mit den Füchsen wirklich

wenigstens glauben?" Wollen Sie mir "Nein, Herr Oberamtmann. Die Herbert, sind bessen Stimme die Erregung nachzitterte, in dessen Stimme die Erregung nachzitterte, bersschammte Sie Blut ihr Antlitz in dessen Sie Unterredung mit Else versetzt dinnite. "Sie wollen die Wahrheit von in die ihn die Unterredung mit Else versetzt

den wir uns in Freiheit gegenüber- ernst. "Was führt Sie also her zu mir?" "Ich bachte es mir," fagte Herr Krüger

Das ist jeht verhat Sie haben wir damals liebte auf der Blat. Bas führt Ste auf het zu mit der Geren keinen gerichte Blat. Bas ist Ihnen? Sie haben wir damals liebte mit der Geren keinen gerent. Baben Sie Rachricht fester Stimme:

Otte es Ihre Chrlichkeit. Ich halte mich zu "Ich auch nicht. Ihr Water ichem ein sein druck an. harinäckiger Herr zu sein. Also, was ist's? druck an. Schulnd was west in sein ster sie bereigt in der sie

Herr Krüger sah überrascht auf. Er hatte brauen zogen sich finster zusammen, er nagte schre Entlassung ?! Sie wollen fort?"

"Ich muß fort . . ."

"Sie müffen? Wollen Sie mir nicht er- worfen?" fragte er.

nicht sagen — aber halten Sie mich nicht für meine Pflicht . . . " undantbar . . . "

"Gestatten Sie mir eine Frage, lieber also fort?" Hammer," sprach er, "und ich bitte Sie, mir diese Frage der Wahrheit gemäß und voll Vertrauen mit einem aufrichtigen Ja oder wollen?" "Nein, Herr Oberamtmann. Die Pferde Rein in beantworten. Versprechen Sie mir

"Ich verspreche es." "Nun denn," suhr der Oberamtmann auf-Wendhausen zu verlaffen, in Ihrem Verhältnis | finden."

Dieser zuckte leicht zusammen, und sein lieber Hammer, die Jugend vergist leicht . . . " "Ich auch nicht. Ihr Vater scheint ein sehr gutes Gesicht nahm einen traurigen Aus= "Herr Oberamtmann . . ."

Beitrauen miske "um Ihren Glauben, Ihr "Nun denn, Herr Oberamtmann, ich bitte Dann schritt er schweigend einige Male in das weiß ich."

nervöß an seinem Schnurrbart. Nach einer Weile blieb er por Herbert stehen.

"Sie haben sich gestern mit Rosa über-

"Ich hoffe nicht, daß Fräulein Rosa mir "Erlassen Sie mir die Erklärungen, Herr zurnt," antwortete Herbert bescheiden. "Jeden-Oberamtmann. Ich kann Ihnen den Grund falls halte ich es als ehrlicher Mensch für

"Ja, ja," unterbrach ihn der Oberamt-Der Oberamtmann sah ernst schweigend mann, "Sie brauchen sich nicht zu entschuldieine Weile zur Erde. Auf seinem Gesicht gen. Seines Herzens Neigung kann niemand malten sich Arger und Kummer; er seufzte befehlen . . . und jedenfalls ist es besser so, leicht auf, dann blickte er Herbert forschend an. als wenn Sie . . . Doch genug! Sie wolles

"Ja, Herr Oberamimann." "Wissen Sie schon, wohin Sie gehen

"Itein "Hoffentlich nicht wieder gu herrn Ber-

nattn," fagte Herr Krüger lächelnd. "Ich hoffe durch Ihre Fürsprache eine atmend fort, "liegt der Grund Ihres Wunsches, andere Stellung in der Landwirtschaft zu

"Das wäre nicht so unmöglich. Aber jett Eine tiefe Glut überflammte die Wangen im Winter wird es doch schwer halten. Wollen Sie nicht bis zum Frühling warten ?"

"Ich fann es nicht . . . " "Sie brauchen sich wegen ber bummen Geschichte von gestern teine Sorge zu machen,

"Nun ja — lassen Sie mich ganz offen "Ich dachte es mir," sagte er leise, "als Sie zu Ihnen sprechen. Sie werden von meiner Offenheit keinen schlechten Gebrauch machen

(Fortsetzung folgt.)

und Gemeindesteuern

find spätestens

gefallen.

bis zum 18. d. Mts.

an die Ortssteuereinnahme zu entrichten.

Bretnig, den 7. Oftober 1914.

Der Gemeinderat.

Zur Ausführung von Notstandsarbeiten (Wegearbeiten) werden Arbeiter aus dem hiefigen Ort angenommen. Meldung im Ge Mr. 42 meindeamt.

Bretnig, ben 7. Oftober 1914.

Der Gemeinderat.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Freitag und Sonnabend am 16. und 17. Oktober 1913

bei der unterzeichneten Behörde nur bringliche Geschäfte erledigt. Bulsnig, am 10. Oftober 1914. Königliches Amtsgericht.

Verlustlisten Mr. 28, 29 und 30 der Sächsischen Armee.

In der 28., 29. und 30. Verluftlifte merden aus der Umgebung folgende Namen verzeichnet: 2. Pionierbataillon Nr. 12.

4. Kelbtompagnie: Rörner, Paul, Gefr., Ohorn, gefallen. 16. Infanterie=Regiment Mr. 182, Freiberg.

5. Rompagnie: Schiebold, Willy, Uffz., Kamenz, gefallen. 12. Kompagnie: Rrepschmar, Willy, Uffg., Königsbruck, gefallen.

Schäfer, Franz, Oberfteina, gefallen. 3. Infanterie=Rgt. Mr. 102, Zittau. Unders, Paul, Elitra (11. Komp.), gefallen. 6. Infanterie=Regiment Mr. 105,

Straßburg. 1. Rompagnie: borf, gefallen.

2. Estabron: Boden, Baul, Uffg., Großröhrsdorf,

Dertliches und Sachfiches.

verschiebentlich vorgetommen, daß Chauffeure bung erfolgt. mit der Binde bes Roten Rreuzes Digbrouch getrieben und schwindelhafte Angaben gemacht Bergholz besichtigte das Gefangenenlager in schof ein 16 Jahre altes Mädchen in ben Lebendgewicht 52—56, Schlachtgewicht 92 bi haben. Deshalb Borsicht gegenüber solchen Rönigsbrück, um sich persönlich bavon Rücken und verlopte dabei die Lunge. Das 96; Schafe 96—98 Schlachtgewicht; Schwein weis zeigen laffen und weiter darauf achten, Ruffen dort einwandfrei behanbelt werden stift gebracht werden. ob die Roten Rreug-Binben ben offiziellen Stempel tragen. Bo Ausweis ober Stempel fangenen die bentbar befte Pflege zuteil mird. fehlt, übergebe man die betreffenden Berfonen ber nächften Behörbe.

- Aus einem ruffischen Gefangenenlager am Conntag vormittag in ber 9. Stunde auf befanden fich etwa 1200 Manner verschiede in Sachsen wird folgendes ergötliches Be- ber breiten Deerftraße Birra - Berg - fien Standes im Alter von 17 bis 45 3an schichtden ergablt, beffen Wahrheit verbürgt a ieß bu bel in der Rabe der "Roten aus der Begend von Rolmar, gabern, ift: Die in beutsche Gefangenschaft geratenen Schenke" bei Groß-Cotta. Die leichte Munitiones hausen usw. im Oberelfaß, Die als Sid Ruffen muffen fich, fo ungewohnt es ihnen tolonne bes in unferer Begend neu aufge- beitsgefangene unter militarifcher Bedeau vorkommt, auch an die Reinlichkeit gewöhnen. ftellten Artillerie=Regiments, und zwar die in Altbeutschland untergebracht murben. Rürglich wurden nun für das Lager zwei Faß 2. Abteilung, die in Goes und Dohma im machten ben verschiedenartigften Gindrud, weiße Schmierseife geliefert; in verhaltnis- Quartier lag, unternahm am Sonntag morgen bag fich unter ihnen auch folche Elemente mäßig furger Zeit war biefe Seife aber ver- einen Uebungsmarich in ber Richtung auf fanden, die bes Berrats an unferen bradt ichwunden, ohne daß man sich ben Verbleib Berggießhübel. In ber Nahe der Roten Truppen fähig maren, durfte nicht zweifeln derselben erklaren konnte. Es wurden Nach. Schenke explodierte ploglich im 12. Bagen, sein. Der Transport ging nach Dreson forschungen angestellt und ba ergab fich, daß im binteren Raften, eine Granate. Durch weiter. die Ruffen die weiße Seife fich aufs Brot die Gewalt der Explosion murden die beiben geschmiert hatten. Seitbem tommt nur noch auf bem Raften figenden Ranoniere berab-Studseife ins Lager. Hoffentlich werben bie geschleubert. Der eine von ihnen erlitt an Ruffen die Studseife nun nicht für Rase an- ben Beinen und am Arme fo ichwere Berfeben und fich aufs Brot ichneiben.

D.berfteina. gangenen Donnerstag gegen 8 Uhr nachm. tam mit einer Schulterverletzung bavon. Durch weitere Riften stehen noch zur Absendung ift der Dachftuh! des Hauses ber Sandelsfrau die Gewalt der Explosion frepierten auch noch reit. Wehnert, Martin Bernh., Großröhrs = Emilie Lespold hierselbst niedergebrannt. 2 andere Granaten. Die übrigen in der Der Shemann ber Geschäbigten murbe wegen Rammer befindlichen Geschoffe murben auf 3. Alanen=Rgt. Nr. 21, Chemnit. Berbachts ber Brandfliftung festgenommen und bem Amtegericht Bulenig jugeführt. war an brei Stellen Feuer angelegt. Am 9. wurde noch auf bem Beuboben eine Betroleumlampe in heureften gefunden.

Ramen g. Am 12. b. M. traf eine - Warnung vor Automobilführern mit größere Angohl elfaffifcher Landfturm in ber ber Roten Rreug-Binbe. Anbermarts ift es Garnifon ein, wo ihre militarifche Ausbil.

und bag namentlich auch ben ertrantten Be=

- Ein ichwerer Unglücksfall ereignete fich Bug befest. In Guterwagen, bicht gebrangt,

letzungen, daß er nach wenigen Augenblicken an Kleibern, Wäsche, Schuhen, Betten ust ftarb. Es handelt fich um einen eingezogenen bereits 167 Riften nach Ortelsburg, Allenstel (Brandstiftung.) Ber- Oberlehrer namens Müller. Der andere Mann bie Strafe gefhleubert. Durch bie umber= Miegenden Granstensplitter murbe ein Pferd bes nachfolgenben Gespannes getroffen und mußte getotet werben. Der Reiter erlitt und zwar 1741 Rinder, 986 Schafe, Brei Berletungen, die aber leichter Art maren.

Johanngeorgenstabt. Solbaten. Ochsen: Lebendgewicht 54-56, Schlacht spielerei zwischen einer großen Bahl sächsischer wicht 94—99; Ralben und Rübe: und böhmischer Knaben, wobei auch das Knallen gewicht 50—52, Schlachtgewicht 93—1 der Schufmoffen eine Rolle spielte, führte zu Bullen: Lebendgewicht 51—53; Schlachtgew — Der amerikanische Konsul Leo Allen einem Unglücksfall. Ein böhmischer Junge 94—96; mittlere Mast und gute Saugkalbe nu überzeugen, daß die Franzosen und die Mädchen mußte nach Zwickau ins Kreistranten= Lebendgewicht 59—60, Schlachtgewicht 76—7

- Bon einer fehr gemischten Befellichaft forten verzeichnet. war ber om Freitog in De eißen eintreffenbe

Leipzig, 11. Det. In Leipzig find b her für die notleidenden Oftpreußen insgelau 112000 Dit. gefammelt worden. Ferner und Reibenburg abgefandt worden.

Dresdner Schlachtvichmart.

vom 12. Oft. 1914. Zum Auftrieb kamen 6033 Schlachtti Schweine und 294 Rälber. stellten sich für 50 Kilo in Mark wie Es sind nur die Preise für die besten Viel

Vas

des

(Fortse

(Mach)

ermi

"Es i

eigenti

Bejchic

den Ge

gefor

vin, m

in der

Gegeni

der a

missen

lehr Ia

oen Ro

gewefer

in mir

ltimmt

ruhe.

Der Obstbauverein Rödertal

beabsichtigt bei genügender Beteiligung in ca. 8 Tagen einen

Obstverwertungskursus Tu

(Leiter: Herr Ocklitz-Baugen) in der Bretniger Rittergutsschulküche abzuhalten. Obst zu Gelee und zum Sterilisieren — Pflaumen, Birnen, Alepfel, Quit= ten, Hollunder, Trauben, sowie Gemuse, Spinat, Grünkohl, Kurbis, Bohnen, Karotten, Tomaten etc. - find von den Teilnehmerinnen mitzubringen. Glafer ftellt der Berein. Teil= nahme frei für Mitgliederangehörige, 1,50 Mk. für Nichtmitglieder. Behufs bestmöglichster Ausnützung der reichen Obsternte und des Fallobstes werden zahlreiche Unmeldungen, zu richten an die Unterzeichneten bis Donnerstag abends 7 Uhr, erhofft, zumal unferen hausfrauen und heranwachsenden Töchtern durch Teilnahme reicher Nuten Borfteber Emil Gebauer, Bretnig Nr. 112. erwächst.

Kabritbefiger Abalbert Boben, Großröhrsdorf. Edwin Lau, Großröhrsdorf Nr. 331. Gartner Wiegand Bentiche, Sauswalde.

Neu eingetroffen!

Neu eingetroffen!

Usramlampen

in allen Kerzenstärken. Georg Horn, Mechaniker. ard bridging wind and are

Bruno Nitzsche,

Klempnerei Bretnig

empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als: emailliertes, gusseisernes

und Küchengeschirr,

Porzellan:, Glas- und Steingutwaren, verzinkte, verzinnte und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Cylinder, Küchenaus= güsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen, aus ertra starkem Blech selbstgefertigte Wasser= kannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpf töpte, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte

Bau= und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,

Ofenrohre

fowie fämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

FOR THE CHARGE SERVING AND AND A SERVING A SERVING AND A SERVING A SERVING AND A SERVING AND A SERVING AND A SERVING AND A SERVI

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung. -

Urinuntersuchungen!

Senden Sie in einer Holzkiste gut verpackt eine Flasche

Morgenurin ===

und ich sage, wo es Ihnen sehlt und gebe Ratschläge, wie Sie wieder gesund werden können.

Paul Vohn, Zeiß, Untersuchungsinstitut.

Achtung! Frauen! Fässer bereit halten, es kommt Kraut!

Achtungsvoll Ernst Teich.

Zur Abnahme von Webware geeignete zuverläßliche

mit guter Handschrift sofort gesucht. Aner= bieten unter 789 an die Erped. d. Bl.

Henkel's Bleich-Soda fürden Hausputz



Mütter! So - gedeihen Gure Lieblinge mit Kaiser's Kindermehl

das Beste! /2 Ko Dose Mk. 1.25

Bu haben bei: Cheodor Forn in Bretnig, 6. H. Boden in Bretnig.

für Feldpostbriefe zum Versenden von Zigarren und Schokolade

die hiesige Buchdruckerei



Messer und Gabeln, Taschenmesser, Butter= u. Räsemesser, Aufschnittgabeln, Rüchengabeln, Tortenmesser,

Speise= und Kaffeelöffel in Alpaka,
Silhan

Silber und anderen Metallen empfiehlt in reichster Auswahl vom einfachster bis zum besten Georg Horn, Mechanifet

STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN

3willings,

werk

Solingen





Das Eisen bricht die Not.

Und wenn uns nichts mehr übrig blieb, So blieb uns doch ein Schwert, Das zorngemut mit scharfem Hieb, Dem Trutz des Fremdlings wehrt; So blieb die Schlacht, als letzt Gericht Auf Leben uns auf Tod, Und wenn die Not nicht Eisen bricht, Das Eisen bricht die Not. Wohlauf, du kleine Schar, wohlauf, Vertrau' auf Gott den Herrn! Es geht ein Stern am Himmel auf, Das ist der Freiheit Stern. Als wie ein Frühlingssturm erbraust Der Völker Aufgebot; Da fährt ans Eisen jede Faust: Das Eisen bricht die Not.

Und ob der fremden Göldner Schar Wie Dünensand sich mehrt; Getrost, je größer die Gefahr, Je höher Herz und Schwert. Und ob aus seiner Höllenburg Der Teufel selber droht, Ein kühner Mut geht mitten durch: Das Eisen bricht die Not.

Schon hallt des Feind's Trompetenruf, Kanonen brummen drein; Wohlauf, wohlauf mit raschem Huf In seine Lanzenreih'n!

Es klingt der Stahl, es steigt der Brand, Die Bronnen springen rot; So grüß dich Gott, mein deutsches Land: Das Eisen bricht die Not.

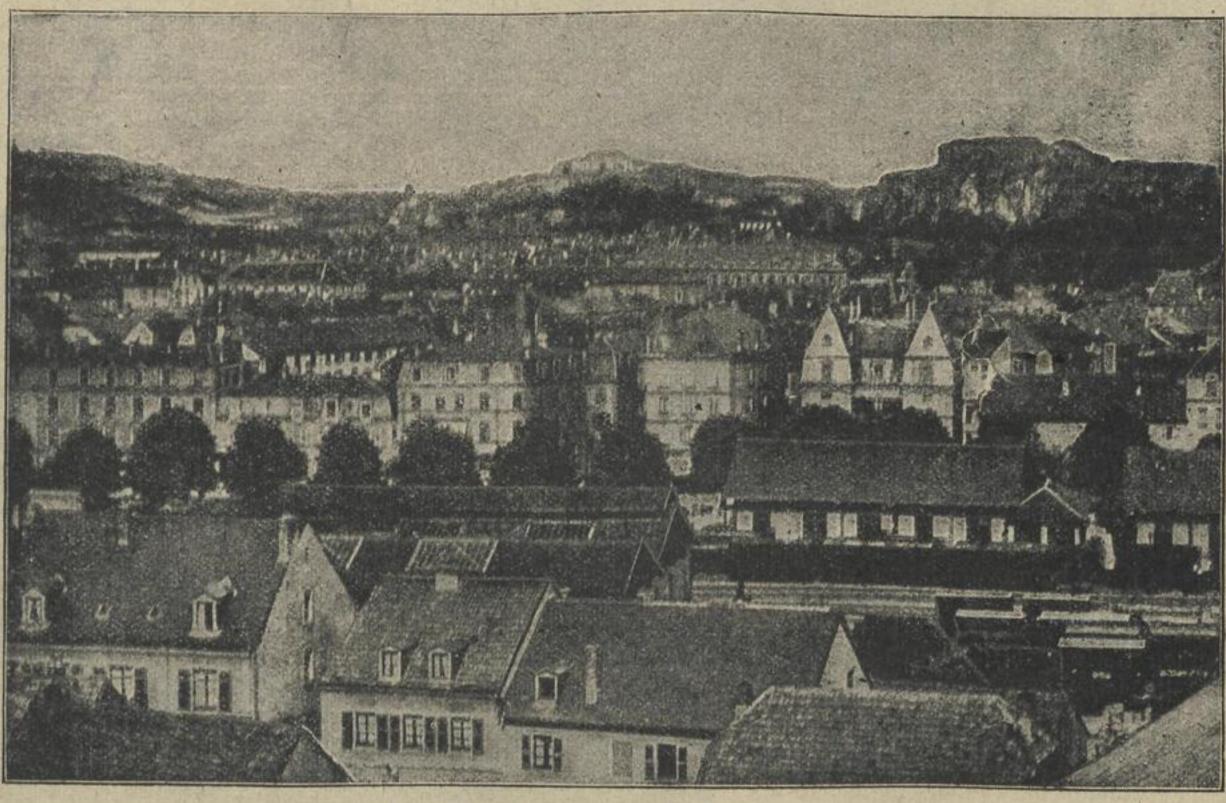
Emanuel Geibel.

Das Ange des Herrn.

Breif folgt Lachtge Lebens

> Roman von Hans N. Osman. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Malchwit erwiderte: "Es ist eine eigentümliche Beschichte, wie leh zuerst auf den Gedanken gefommen Din, mich hier in der alten Gegend wieder anzusie= deln. Sie wissen — oder Sie wissen wahrscheinlich nicht, daß ich jehr lange in den Kolonien gewesen bin. in mir steckte bon Jugend auf eine bestimmte 1111ruhe.



Die französische Festung Belfort

die die Senkung zwischen den Bogesen und dem Jura durch ihre starken Befestigungsanlagen sperrt. Die Fortz sind zum Teil in die Felsen gesprengt. Im Krieg 1870/71 kapitulierte die Festung nach 100 tägiger Belagerung unter Gewährung des freien Abzuges der 12000 Mann starken Garnison mit militärischen Ehren.

fuchte immer nach etwas, was ich nirgends fand. Im Regiment nannten sie mich deshalb schonden, Don Quichote", weil sie beshaupteten, ich suchte, wie der

traurige Ritter de la Manche, nach der alten, ver=

gangenen Beit. Und dann ging ich zur Schußtruppe. Ich bin in Ra= merun und Oftafrika, am meisten aber in Deutsch-Südwest gewefen. Das ift ein großarti-ges Land, und wer es fennen gelernt hat, den läßt es jo

42

leicht nicht wieder los. Ich war zweimal drüben. Das eine Mal vor zwölf Jahren als ganz junger Offizier und as andere Mal, als der Hereroaufstand ausgebrochen war. Das erstemal lernte ich unter den Schutztrupplern einen Reiter kennen, einen einfachen Soldaten, der einer der letzten, wenn nicht übershaupt der letzte Quitzow war.

Er hatte ein abenteuerliches Leben hinter sich — soviel ich weiß, hatte er auch in der Fremdenlegion gedient, und war nun nach Südwest gefommen, um, wie er sagte, seine Knochen

auf deutschem Sande bleichen zu lassen.

Wir haben manche Patrouille zusammen geritten und manches Mal zusammen am Lagerfeuer geseisen. Da draußen vor dem Feinde verwischt sich der Unterschied zwischen dem Ofsizier und dem gemeinen Mann mehr als hierzulande. Wir wurden eigentlich gute Kameraden, wenn man bei ihm übershaupt von Kameradschaft reden konnte, denn er war ein sehr verschlossener Mensch.

Einmal lag ich in meinen Quartier in Windhuk am Fieber darnieder, da kam Quikow zu mir, um sich von mir zu versabschieden — "für alle Fälle", meinte er, "falls wir uns nicht wiedersehen sollten". Er sollte am nächsten Tage eine Pastrouille in die Kalahari reiten, und das galt damals-als eine besonders gefährliche Sache, und mein Fieber konnte schließslich auch ein böses Ende nehmen.

Da draußen wohnt man eben in näherer Nachbarschaft mit dem Tode, als hier zu Hause. Daher mag es wohl auch kommen, daß die Leute draußen häusig von untrüglichen Todesahnungen befallen werden.

der Hohenzollern. Und ich mußte als der letzte in den Kreistreten. In meiner Corduniform und mit meinem Schlapphute sah ich aus, wie einer aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und paßte ganz gut in die Gesellschaft meiner Vorfahren hinein.

oaran

manfie

Peimai

nich ni

Arieg Linbary Liahren

Und,

gezeid

dran, es zu htung

nicht t Nber

ous. s

des a ich in

e Unro

der Sc

Es ist

B er

recht n

unnem

Viomer

threm

"Boller

1 pate

Aber sie wollten nicht viel von mir wissen. Und Diets Duitsow ließ mich hart an: "Du Lodderbube, was hast Du aus unserm alten, ehrenwerten Geschlechte werden lassen? Losge-wurzelt und ausgelöscht sind wir heute aus der Mark, die einstmals unser war. Wärst Du als schlichter Bauer hier auf der Scholle geblieben, so hätte der Stamm noch einmal neue Triebe treiben und wieder frisch erstarken können. So, nun muß unser edles Geschlecht mit Dir jämmerlich in fremdem Lande verdorren."

"Ich wollte etwas dagegen sagen," fuhr der

lette Quitow fort, "aber mir war die Zunge wie angebannt. Und er hatte schließlich

schließlich recht. Es waren doch



Eine zerstörte Kirche bei Lüttich. In dem Turm der obigen Kirche hatte sich ein belsgischer Soldat postiert, der die Wirfung der belgischen Artillerie auf die deutschen Angreifer beobachtete und den Belgiern meldete. Diese Beobachtung wurde alsbald von den Deutschen bemerkt und deshalb die Kirche und insbesondere der Kirchtum durch Artilleriegeschosse zerstört.



Berittene Pfadfinder in Saarbrücken. Die Pfadfinder an der Westgrenze des deutschen Reiches haben ganzbesonderswertvolle Dienste dem Militär geleistet durch Führungen und Weisen des rechten Weges der Bataillone und durchmaschierenden Soldaten. Unser Bild zeigt eine Truppe dieser Pfadfinder beritten, um sie auch der Kavallerieanschließen und dieser dienstbar machen zu können.

Duisow hatte jedenfalls damals solche Ahnungen — armer Kerl — sie sind eingetroffen, er ist auf der Patronille im weiten Sandmeer verdurstet, und seine Knochen bleichen nun wirklich draußen im deutschen Sande. Er war noch ernster als sonst, als er von mir Abschied nahm, ging aber mehr aus sich heraus, als gewöhnlich.

Ich sehe ihn noch an meinem Bette sitzen, wie er mir mit seinen tiesliegenden, blauen Augen ins Gesicht sah und mir seine merkwürdige Abschiedsrede hielt: "Herr von Malchwitz, ich bin ein gezeichneter Mann. Heute nacht bin ich im Traum in unserem alten Friesack gewesen — ich war einmal in meiner Jugend da, daher kenne ich es. Aber es war heute nacht das Friesack aus der alten Zeit, wo die Duitzows noch die Herren der Mark waren. Und alle die Duitzows waren da verssammelt, voran Hand alle die Duitzows waren da verssammelt.



Ankunft eines Verwundetentransportes auf dem Leipziger Hauptbahnhof.

meine eigenen Gedanken, die er aussprach. Ich habe oft daran gedacht, mich als einfacher Baner wieder in der Mark Mausiedeln und zu versuchen, wieder festen Fuß in der alten beimat zu fassen. Aber die Unruhe, Herr, die Unrast hat mich nie dazu kommen sassen.

Malte Malchwiß ahnte. Als die beiden zum alten Baron zurückkehrten, vo dem Malte sich verabschieden wollte, brach er mit einem Schüttelfrost zusammen. Annemarie blickte entsett auf den starken Mann, der sett auf einmal willenlos im Stuhle saß und wie von einer fürchterlichen, inneren Gewalt

gerüttelt wurde. — Ihr Großvater, der, wie viele Menschen, die selbst von einem Leiden geplagt werden, sich etwas auf seine medizinischen Kenntnisse zugute tat, sagte: "Wir fönnen ihn unmöglich in diesem Zustande fortlassen. Sorge dafür, daß Peters ihm ein Zimmer zurecht macht, und schicke seinen Wagen nach Stevenhagen zurück, daß die dort Bescheid wissen. Ich hätte nicht gedacht, daß meines Bruders Enkel unter solchen Umständen die erste Nacht seit damals unter meinem Dache schlafen würde," fügte er halb in Gedanken hingu.

13.

Für das stille Malchentiner Herrens haus folgten nun aufregende Tage. Achtundvierzig Stunden schwebte der Kranke zwischen Leben und Tod. Er war von einem schweren Anfall von Schwarzwassersieber heimgesucht worsden, und der Arzt, der auf Annemariens Beranlassung noch in der Nacht herbeigerusen worden war, kam in dieser Zeit kaum vom Hofe herunter.

der von Stevenhagen herübergeholt worden war, genau Besicheid mit der Krankheit. Er hatte seinen Herrn aus Südwest in die Heimat begleitet und kannte die tückische Krankscheit von draußen her.

(Fortsetzung folgt.)



Französische Gefangene beim Holzsahren.

Eriegsgefangenen werden dieses Mal auch zu Arbeiten herangezogen, natürlich den Kriegseinbarungen gemäß nicht zu friegsmäßigen Arbeiten, sondern zu friedlichen Arbeiten; wie
Ifahren, Wege verbessern, Forstarbeiten usw. Unser Bild zeigt französische Soldaten beim
Einfahren von Holz.

Und, Herr von Malchwitz, nehmen Sie's von einem an, gezeichnet ist. Sie sind auch der letzte Ihrer Familie, denken dran, beizeiten im alten Lande wieder Wurzel zu schlagen, es zu spät wird. Wir alten Geschlechter haben eine Verschung gegen die Heimat, die wir nicht leichtsinnig außer lassen dürfen."

war er nicht der einfache Abenteurer — da lag etwas von mir ging, alten Adel seiner Borfahren in ihm. Und seine Worte micht von der Patrouille zurückkehrte.

Aber die Unruhe in mir trieb mich erst immer wiederht nicht locker. Bis ich schließlich ein zweites Mal — wäheich in meinen Fieberträumen den letzten Quitow wiederhen — er trat wieder an mein Bett und flüsterte mir zu:
her Scholle Deiner Bäter sitesst." Ja, und da bin ich denn
mgekehrt.

ersten Tage, wo wir uns kennen lernen, so alles erzähle,"
sen er mit einem etwas verlegenen Lächeln, "aber Sie
send es mir schon zugute halten, das alte Haus mit seinen
send Erinnerungen an die Vorzeit hat mich geschwäßig ges

Oh, Vetter, mich freut's, daß Sie der Mahnung Ihres techt noch einmal herzlich willkommen!"

Annemarie streckte dem Gaste ihre schöne, schlanke Hand Wegen, und der umschloß sie mit warmem Druck. Im nächsen sich mit einem verwirrten Blick in die ihrem Hen Hick mit einem verwirrten Blick in die ihrem Herzen Händen war es wie ein warmer Strom die enge Berührung in Wallung geraten wäre.

Bollen wir noch in den Saal gehen?" Annemaries Vetter im Stillen dankbar, als sie das fragte, und sie war einen flüchtigen Blick auf die alten Bilder gestatten. Er später einmal alles gründlich besehen zu dürfen.

jöch fühle mich doch etwas angegriffen, Kusine," fügte er, der einmal, es kann auch Kamerun oder Ostafrika sein. letten Tage scheinen wieder einmal ausgelöst

Der Anfall sollte schneller zum Ausbruch kommen, als



Königin Elisabeth von Belgien, geb. Herzogin in Bahern, mit ihren Kindern. Unser Bild zeigt Königin Elisabeth von Belgien mit dem Kronprinzen Leopold. Herzog von Brokent (12 Pokus Kronprinzen

Leopold, Herzog von Brabant (13 Jahre alt), dem Prinzen Charles Theodore, Herzog von Flandern (11 Jahre alt), und der Prinzessin Marie José (8 Jahre alt).



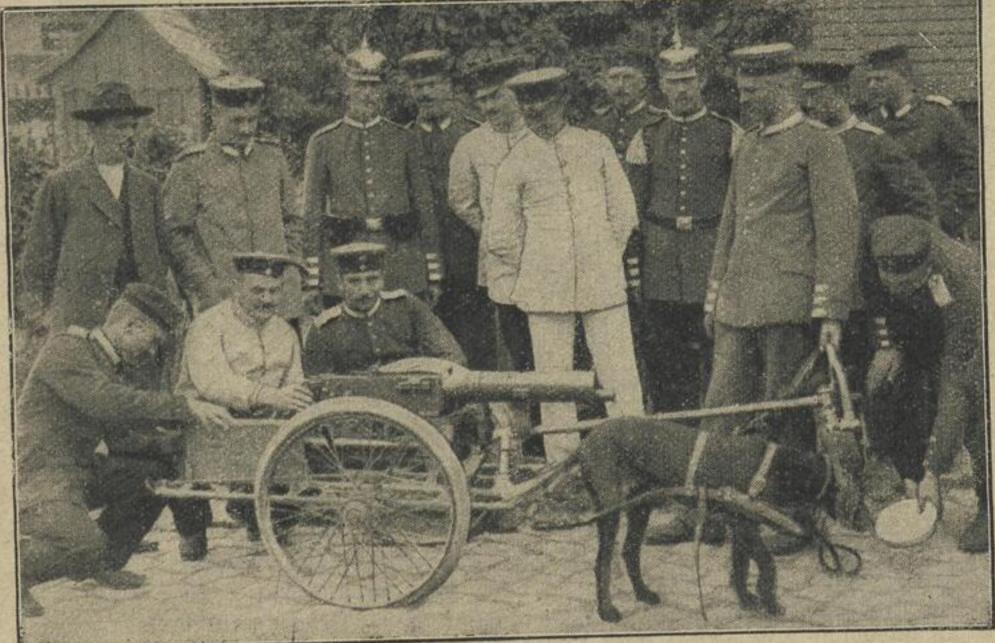
Sine Abteilung polnischer Jungschüßen auf dem Ausmarsch gegen den Der deutschen Armee kleinste Soldaten bilden beim Einholen von Siegestrophäen Spalier.



Der konnem kerteliäh Bfenn

Ein wertvoller Bestand des östersreichischen Seeres gegen Rußland sind die polnischen, die lange unter dem russischen, die lange unter dem russischen Joch leben mußten und sich schon in Friedenszeiten militärisch orsganisserten, um sich dei dem ersten Kriege an die Seite Desterreichs zu stellen und gegen das verhaßte Rußland zu kämpsen. — Der zerstörte Einsgang zu dem Fort Loucin bei Lüttich. Unser nebenstehendes Bild zeigt eine neue Aufnahme von dem Lütticher Fort Loucin und zwar einen Gesamtüberblick über das Eingangstor. Man sieht hier die gewaltige Zerstörung, die ein Schuß aus dem 42 cm Mörser hervordrachte. Der Schuß war so gut berechnet, daß er die folossal starken Betondecken durchschlug, das Pulvermagazin traf und so das ganze Fort mit den verschiedenen Kanzertürmen auf einmal in die Luft sprengte. — In Spandau besindet sich ein bei den Kämpsen in Belgien erobertes Maschinengewehr, welches mit Hunden bespannt war.







König Albert I. von Belgien.

Druck und Berlag: Neue Berliner Berlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Str. 40. Berantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Berlags-Anstalt, Aug. Krebs: Max Ederlein, Charlottenburg, Welmarer Str. 40.